

zogen sich des Sieges, und sagten in den Zeitungen, die Russen hätten 7000 Tödtte, 15000 Gefangene verloren, und ihrer 16000 wären verwundet; die Russen meldeten, 12000 Franzosen getödtet zu haben. So viel ist gewiß, daß am dritten Tage noch einmal die Schlacht erneuert werden sollte, aber am Ende zogen sowohl die Franzosen, als auch die Russen, sich zurück, und es trat auf mehrere Monate ein Waffenstillstand ein.

Nun ließ Napoleon frische Soldaten aus Frankreich kommen, 80000 Mann — von Gend'armes sah man die Jünglinge durch Deutschland zur Schlachtbank getrieben werden.

Den 14. Juni 1807 war die entscheidende Schlacht bei Friedland. Die Franzosen waren in einem Walde versteckt, und brachen erst Abends 6 Uhr, da die Russen ermattet waren, mit ihrer Stärke hervor, trieben die Russen durch das brennende Friedland, und machten ihrer 17000 nieder, wenn man ihren Berichten glauben soll; sie selbst rühmten sich nur 500 Mann an Tödtten verloren zu haben.

Die Franzosen rückten in Königsberg ein, aber Pillau ergab sich nicht, der 75jährige Hermann vertheidigte es, und ließ seine Soldaten bei einem Sarge schwören: Preußen oder Tod!

Die Russen zogen sich über den Gränzfluß Niemen zurück, in der Gegend von Tilsit. Den 19. Juni war auch Napoleon da. Sechs Tage später war die berühmte Zusammenkunft der beiden Kaiser, Napoleons und Alexanders, auf dem Niemen, im Angesichte beider Heere, und die zwei Monarchen wurden so große Freunde, daß nun auch die beiden Heere vergessen zu haben schienen, sich noch vor wenigen Tagen bis auf den Tod bekämpft zu haben. Franzosen und Kosaken sah man Arm in Arm gehen, Italiäner und Kamelucken, Preußen und Tartaren. Sie gaben einander sogar Gastmähler, und tauschten oft ihre Kleider zum Zeichen der Bräderschaft.

Den 7. Juli erschien der Tilsiter Friede mit Rußland, den 9. Juli mit Preußen. Preußen ver-